

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 15. Freitag, den 19. Februar 1819.

## Bekanntmachung.

Er. Königlichen Majestät unserm geliebtesten König ist von uns in dem Zeitungs-Bericht für den Monat December v. J. angezeigt, daß sich die braven Pommeren nach beendigten Kampf für die Freiheit ihres Vaterlandes, für die Unterstützung der Invaliden und der Wittwen und Waisen der im Kampf gebliebenen Brüder und Hülfe bedürftiger Einwohner Pommerns auch im verfloßenen Jahre thätig bezeigt, und nicht minder durch die den Bewohnern der durch Feuer zerstörten Vorstadt der Stadt Gollnow im Jahr 1818 freiwillig gereichte ansehnliche Beihülfe hievon die schätzenswertheßen Beweise gegeben hätten.

Unser Landesvater hat dieses als Zeichen wahrer Vaterlandsliebe wohlgefällig erkannt, und deshalb die allergnädigste Cabinets-Ordre vom 21sten v. M. erlassen, welche wir hierdurch mit wahrer Freude, und in dem Vertrauen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß dieser, unserm geliebten König ansprechende Einn, sich fortwährend lebendig unter uns erhalten möge.

Stettin, den 16ten Februar 1819.  
Königliche Preussische Regierung.

Mit besonderm Wohlgefallen habe Ich aus dem Zeitungs-Bericht der Regierung zu Stettin für den Monat December v. J. die Unterstützungen ersehen, welche die in dem Bezirk der Regierung vorhandenen Invaliden, imgleich die Wittwen und Waisen, der in den Feldzügen von 1813 Gebliebenen, und die abgebrannten Vorkämpfer der Stadt Gollnow der Wohlthätigkeit verdanken, und finde darin gern eine Veranlassung, diesen guten Sinn durch Bezeichnung Meines Beifalls hierdurch anzuerkennen.

Berlin, den 21sten Januar 1819.

(991:) Friedrich Wilhelm.

An die Regierung zu Stettin.

Berlin, vom 13. Februar.

Des Königs Majestät haben bei der Regierung zu Lezier, den bisherigen Regierungs-Rath Cardon, zum Geheimen Regierunas-Rath, und den bisherigen Calculatur-Verigenten Rose, zum Rechnungs-Rath zu ernennen, und die Patente für dieselben in dieser Eigenschaft Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Johann Friederich Wilhelm Müller, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Stettin zu ernennen geruhet.

Bom Main, vom 6. Februar.

Zu Bamberg hat man gegen den Fuß der Altenburg zu, eine unterirdische in Sandstein gehauene Kapelle entdeckt, deren Eingang vor Menschen Gedanken verschüttet worden seyn muß. Diese Kapelle besteht aus mehreren Säulen, die auf gewundenen Säulen ruhn. Links befindet sich ein Crucifix nebst den ziemlich roh gearbeiteten Bildsäulen der Maria, Magdalena und des Johannes. Vor dem Crucifix knieet jedoch ein Mann in Mönchs- oder Eremitenkleidung. Rechts ist ebenfalls ein sehr beschädigtes Crucifix und eine Grablegung.

Brüssel, vom 5. Februar.

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „In diesem Augenblick befindet sich zu Lütich eine curdische Personage, die eine Menge von Neugierigen herbeizieht, weil sie das Organ der Stimme in einem Theile des Körpers zu haben scheint, wo, der Angabe nach, die Mitglieder einer erlauchten Versammlung die Ohren haben sollen. Gedachte Personage heißt Alexander &c.

Paris, vom 2. Februar.

Vorgestern Nacht erschoss sich hier auf der Brücke der Invaliden der Vicomte von Berhune. Was ihn zu diesem Schritte der Verzweiflung bewogen, ist bis jetzt unbekannt.

Nach hiesigen Blättern ist General Lallemand nach Aufhebung der Colonie am Texas willens, zu New-Orleans ein Handelshaus zu errichten, oder auch Adyokat

zu werden. Andere behaupten fortbanernd, daß er sich wieder an die Spitze einer neuen Colonie setzen werde.

Paris, vom 3. Februar.

Bei einer 60jährigen Frau, die, im Gewande des Elends gekleidet, Almosen erhielt, fand man als sie kürzlich starb, eine Menge schöner Zeuge, 22 gute Kleider, und 10,000 Fr. baar Geld, alles sorgfältig versteckt.

Bei einem türkischen Courier, der Depeschen überbrachte, hat man 15 Pakete Charols, 400,000 Fr. an Werth, gefunden, und sie weggenommen.

Man erzählt: der Spanier, der zur Zeit der Ermordung des Herrn Guálbes im Bancalchens Hause war, habe in Madrid eingestanden: „Er sey der Mörder, und zwar aus Eifersucht; Jaussin, Bast de und Mad. Manien wären in ganz anderer Absicht, als um zu morben, in dies liederliche Haus getreten, und der Leichnam durch bekante Contrebandiers fortgeschafft worden.“ (Wäre diese Erzählung kein Roman, in welchem Lichte würde dann die Ranson erscheinen?)

London, vom 5. Februar.

Der Bey von Tripolis hat durch seinen Minister Sidi Jousef Bascia Caramanti unserm im Mitteländischen Meere commandirenden Admiral Maitland einen am 28ten November 1818 ausgestellten Credenz-Brief zugesendet, in welchem er öffentlich erklärt: Sein Herr sey bereit, nach den Wünschen des Prinz Regenten mit sämmtlichen verbündeten Mächten Frieden zu schließen, und bis zum Abschluß der Tractaten verspreche Seine Hoheit, alle Feindseligkeiten einzustellen, auch seinen Unterthanen keinen Kreuzzug gegen irgend eine Christliche Nation zu gestatten.

Nachrichten aus Ceylon zufolge, ist der Malabarische Chef, welcher der Präsident der Krone von Candy ist, und der die Infirreccion auf jener Insel veranlaßt hatte, nebst seinem Premier-Minister Cappitipela zum Gefangenen gemacht worden.

Dem Kriegs-Departement in Nord-America ist von dem Herrn Calhoun ein Vorschlag wegen der benachbarten Indianer übergeben worden, worin es unter andern heißt: „Sie müssen nicht als unabhängige Nationen betrachtet, sie müssen von uns beherrscht werden, mehr zu ihrem eigenen Besten, als zu dem unsrigen. Sich selbst überlassen, werden sie nie in den Zustand der Civilisirung kommen. Sie müssen durch den mächtigen Strom unserer Völker unterdrückt werden! Man kann und darf nicht zugeben, daß solche kleine Corps in der Nähe einer civilisirten Gesellschaft sich in einem Zustande der Unabhängigkeit befinden!“

In Wortsmonth hat man aus dem Neuseeländischen Hanf, der dreimal im Jahre geerntet wird, zum Versuch Laxe gedreht. Sie sollen sehr schön ansaeffallen seyn; dabei käme dieses Erzeugniß nur auf 3 Pfd. St. die Lonne bei der Einfuhr zu stehen, der siebente Theil des gewöhnlichen Hanfes.

Unter der Aufschrift: Gefahr des Aufschubs, meldet ein hiesiges Blatt: In einer Dorfkirche bei Liverpool fanden sich neulich 12 Brautpaare ein, um sich trauchen zu lassen. Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit des Pfarvers mußten sie auf den folgenden Tag bestellt werden; allein es erschienen nur 7 Paar; 5 hatten sich in 24 Stunden anders befohlen.

Herr Woullie, der die Frau des Kapitäns Temple verführt hat, ist zu einer Buße von 5000 Pfd. Sterl. verurtheilt worden.

Stockholm, vom 2. Februar.

Neben der Anzeige, daß die jegige tiefe Landestransport vom 6ten Februar an in vierer Thaler eines Monats verändert und nachher ganz abgelegt werde, ist folgende merkwürdige Bestimmung für die Zukunft erlassen worden:

„Se. Maj., der König, welche das Wohl Ihrer Unterthanen in jedem Verhältnisse ärztlich behandeln, haben in Betracht, daß der Verlust eines guten Königs oder eines geliebten Gegenstandes der Königl. Familie schon empfindlich genug für ein treues Volk sei, ohne selbigen noch mit schädlichen Folgen für den Handel und Kunstfleiß zu vergrößern, gnädigt zu verordnen geruhet, daß die Zeit des Tragens der Trauerkleider nach Ihren Majestäten oder Mitgliedern der Königl. Familie künftig auf folgende Weise beschränkt werden soll: nach König oder Königin 6 Monate, nach dem Kronprinzen 4 Monate, nach andern des Königl. Hauses 3 Monate, und in allen diesen Fällen nur die halbe Zeit tief. Die Schauspiele hören bis nach Beerdigung Ihrer Majestäten auf.“

Christiana, vom 29. Januar.

Ein gewisser Niels Olsen ist, weil er seine Mutter geschlagen, von den beiden letzten Instanzen zum Tode verurtheilt worden. Das Untergericht hatte dreijährige Gefängnißstrafe erkannt.

Warschau, vom 1. Februar.

Am 28ten v. M. starb hier ein ums Vaterland äußerst verdienter hiesiger Bürger, Herr Kilinski, ehemaliger Oberst der hiesigen National-Garde, der sich im Jahre 1794 während der Preussischen Belagerung der Stadt Warschau, vom 31ten Juni bis 3ten Septbr., die entsetzt wurde, mit ungemainer Tapferkeit auszeichnete. Im Monat November desselben Jahres, nach der Einnahme der Vorstadt Praga, die durch den Feldmarschall Suwarow mit 50000 Mann Küssen gegen eine Besatzung von 10000 Mann Pohlen bekümmert wurde, ward er nach erfolgter Capitulation der Stadt als Kriegsgefangener nach St. Petersburg abgeschickt, wo er späterhin von dem großmüthigen Kaiser Paul zugleich mit Kosciuszko und andern Pohlen in Freiheit gesetzt wurde. Pohlen verlor er ihm einen braven Krieger und einen wahren Patrioten. Gestern erfolgte sein feierliches Leichen-Begängniß. Das Gefolge, bestehend sowohl aus den hiesigen Bürgern, als auch aus dem Adel, war außerordentlich groß.

Die Pseudo-Prinzessin in Süd-Carolina.

Sara Wilson, eine Kammerfrau der Gräulein von Bernon, Hofgräulein der erst kurz verstorbenen Königin von England, fand Mittel, in den Zimmern dieser Fürstin einen Schwank aufzubrechen und mehrere kostbare Juwelen nebst verschiedenen andern Gegenständen von Werth zu entwenden. Ein Diebstahl ward bald bemerkt, die Diebin entdeckt, und nach vorhergegangenem Prozeß zum Tode verurtheilt. Die gütige Königin würkte ihr indessen durch ihre Fürbitten Gnade aus, unter lebenslänglicher Verweisung. Dieser gemäß, ward sie nach Maryland gebracht, wo Hr. Deval von Bush Creek in Frederik-County sie an sich kaufte. Bald aber nach ihrer Ankunft dafelbst fand sie Mittel zu entweichen und kam nach Charles-Town in Süd-Carolina; dort nahm sie den Namen der Prinzessin Susanne Caroline Mathilde an, und gab sich für eine

Schweizer der regierenden Königin von England aus. Die Kleider, welche sie mitgebracht hatte, begünstigten den Betrug; außerdem hatte sie noch verschiedene der gestohlenen Kleinodien zu retten gewußt, unter andern ein Miniaturbild der Königin. Sie gab vor, daß sie jenseits der Meere eine Freiheit gesucht habe, um sich von einer verhaßten Heirath zu retten, zu der ihre erhabenen Verwandten sie hätten zwingen wollen. So bestreblich dieses Märchen war, so glaubten es doch viele ehrenwerthe Leute. Die Betrügerin hatte genug vom Hofe gesehen, um seine Sitten nachzuahmen; es gelang ihr vollkommen, und manche angesehenere Familien empfing sie mit vollkommener Ehrerbietung. Sie unternahm sich sogar, Leute zum Handel zu lassen, und leichtgläubige mit Versprechungen zu verlocken. Einige Klügere argwohnten den Betrug und suchten die andern zu warnen; allein es war umsonst. Die Abenteuerin fuhr fort, ziemlich ansehnliche Brandschadungen von der Gützigkeit der Leichtgläubigen zu beziehen, bis der Ruf der Prinzessin zu den Ohren ihres Herrn in Fredericks County gelangte. Dieser schickte bald Verantrage ab, um sie einzuholen und als tüchtige Leibesdienerin zu behandeln. So zerplatzte die Seifenblase zur Beschämung mancher Personen in Süd Carolina.

### Fresco, Anekdote.

Jüngst starb ein Mann in einem Alter von 106 Jahren. Darüber wunderte man sich in einer Gesellschaft höchlich; nur eine Frau meinte, man dürfe darüber nicht so außerordentlich erstaunen. Mein Vater, wenn er noch lebte, wäre jetzt schon 115 Jahr alt!

### Un B — h.

Ist wirklich mir ein treues Bild gelungen  
Der Mutterlieb' und festen Bürgertreue,  
Und hab' ich mit Begeisterung gesungen  
Des hehren Dichters hohes Wort der Weisheit;

Hab' ich des Körpers Schwäche stark bezwungen  
Und strebte Pflanze zu des Aethers Bläue,  
Als ihr der Muse Nachtgebot erklangen:  
Euch dank ich's, daß ich mich des Sieg's erfreue!

Leicht ward es mir, des Busens Ideale  
In frischen Lebens; Morgenroth zu tauchen,  
Wenn huldigend ich wagte, um mich zu schauen.

Im blühnden Kreise wackerer Preußen; Frauen,  
Die mild der Kunst den leisen Beifall hauchen,  
Umstrahlt behr mich die Originale.

Henriette Mäcker.

### Theodor Körner.

Wie Lortaus Gesang einst kühn begeistert die Griechen,  
Daß sie nicht trugen das Joch des wildanstrebenden  
Persers,  
Und mit freudigem Muth, im Schatten der feindlichen  
Schilde,  
Alle dem Tode sich weiheten, zur Ehre des heiligen  
Heerdes:  
Also entflammte dein Ruf zum Kampf für die heilige  
Sache  
Jüngst Germaniens Ehre, daß alle sie freudig sich  
einten

Um die Freiheit zu ringen, die Gallischer Frevel verhöhnete.

Biedrer Waffengefährde, dich rief zu höh'rem Lohne  
In Walhallas Gefilde die Schaar der gefallenen Väter,  
Reichte dir Herrmann die Rechte, des trefflichen Enkels  
sich rühmend.

Und du verdienst die Grabchrift, im Schutze der heiligen  
Eiche:

„Wandrer, wisse, hier ruht die Asche des freundlichen  
Helden,

Der die Treue besang, der im Kampf für die Freiheit  
gefallen.

Was der begeisterte Mund in herrlichen Liedern gelobte,  
Wahrlich, das hat er gehalten, und mit seinem Blute  
besiegelt.“

R . . . . . n.

### An den Verfasser und Einsender des Sonnetts in der letzten Stettiner Zeitung S. und H.

Wer liest nicht gern in lieblichen Sonnetten,  
Petrarca's bildreiche Schwärmerin?  
In Liedern wollt' er seinenummer retten,  
Und seine Laura ew'gem Ruhme weihn!

Doch zürnen müssen dem die heil'gen Musen,  
Der Reimgeklingel für Sonnette hält,  
Und matte Geusier nur aus plattem Busen,  
In schalen Versen sendet in die Welt.

Ach! nimmer wird die Schöne Dich erhören,  
Dein Singen durfte schwerlich sie behören,  
Denn bloßes Reimen zwingt zum Gähnen nur!

Wem nur ein einfach Winkelmaaß beschieden,  
Der laß doch ja die heil'gen Reun in Frieden,  
Serechter Spott folgt sonst nur seiner Spur!

B . . . . . 3.

### Allerneuestes Recept.

Stettin, den 19. Februar 1819.

Rec. Niederschlagend Pulver 2 Loth.

Dichtergeist 1 Loth.

Sonnetreime 1 Maas.

Zartgefühl 3 Pfund.

Wirkliche Liebe 2 Quentchen, wenn sie nicht  
ganz vergriffen ist.

In Pillen zu nehmen, so oft das „wüste Treiben“  
sich einstellt.

ad rat.

Herrn S. vom 11ten Februar.

n — n.

### Nothwendige Erklärung.

(Stettin, den 1sten Februar 1819.)

Das in dem heutigen Blatte der hiesigen Zeitung  
enthaltenes Sonnet an E. . . . . ist ganz ohne  
Wissen des Verfassers öffentlich bekannt gemacht wor-  
den, welche Erklärung derselbe zu seiner Rechtfertigung  
unumgänglich nöthig erachtet.

### Servis-Zahlung an die Einwohner.

Die Auszahlung des Servises für die Monate Octo- ber, November und December 1818, wird, wie bisher an dieienten, so die Einquartierungsabfälle überreichen wer- den, ohne die Legitimation der Ueberreichenden weiter zu prüfen, in der folgenden Ordnung, jedesmal Nachmittags von 2 bis 5 Uhr von unsrer Casse geschehen. Für die Besitzer der Häuser

No. 1 bis 200	Montag	den 17ten	Februar
201 400	Dienstag	18ten	
401 600	Mittwoch	17ten	
601 800	Donnerstag	18ten	
801 1000	Freitag	19ten	
1001 1186	Sonnabend	20ten	
Lastadie	1	274	Montag 22ten
Oberwiesl			Dienstag 23ten

Wir fordern jeden, der für diese Zeit, so wie auch we- gen etwa versäumter Meldung noch sonst für das Jahr 1818 Servis zu beziehen hat, auf, sich deshalb an den be- stimmten Tagen zu melden. Stettin den 9. Febr. 1819.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.  
M a s c h e.

### Theater-Anzeigen.

Einem hochzuverehrenden Publicum habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen: daß ich S. unabhend den 20ten Fe- bruar 1819 zum Vorleszenmale zu meinem Benefiz ge- ben werde:

Heinrich Reuß von Plauen  
bey der Belagerung von Marienburg,  
oder:

Die Wunder des christlichen Glaubens.  
Ein großes historisches Schauspiel in 5 Aufzügen  
von A. v. Kosebau.

Ich nehme mir die Freiheit, meine hochzuverehrenden Gönner und alle Freunde und Beschützer der Kunst zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen; überzeugt, daß ich durch die Wahl dieses hier schon vor mehreren Jah- ren mit dem größten Erfolg aufgeführten, und als eines der vorzüglichsten des beliebten Dichters anerkannten Stücks alle ihre Erwartungen zu erfüllen, und ihnen einen vergnügten Abend zu verschaffen im Stande seyn werde. Die geehrten Herren Abonnenten, welche ihre Logen und Plätze zu behalten so gütig seyn wollten, werden erucht, solches in meiner Wohnung, Fuhrstraße No. 639, eine Treppe hoch gefälligst sobald als möglich anzuzeigen, wo Billets zu allen Plätzen für diese Vor- stellung geltend, zu haben sind. Carl Bandius.

Sonntag den 21ten Februar wird zum Beschluß vor meiner Abreise nach Frankfurt angeführt:

Auf Verlangen

Clementine die Heldenthätige  
oder:

Die Belagerung von Aubigny.

Ein großes Ritterstück in 4 Aufzügen  
von Caroline Pichler (mit Musik und neuer Decoration.)

Zum Beschluß:

Eine Abschiedsrede, gesprochen  
von Madame Friedel.

Stettin den 19ten Februar 1819.

A. Schröder.

### Anzeigen.

Unterschiede giebt Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, und wünscht einige junge Mädchen un- ter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen, welche auch Clavierunterricht erhalten können. Auch beschäf- tige ich mich mit Uniformschneey.

Wittwe Gummel, Frauenstraße No. 280.

In einer freundlichen Stadt unweit Stettin, wünscht eine anständige Familie, eine unverheirathete Dame oder Herren, gegen eine angemessene Pension aufzuneh- men. Hierauf Rücksichtigende dürfen sich, außer meh- reren mit diesem Auerbieren verbundenen Annehmlichkei- ten, überall nur billige Bedingungen vermessert halten. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst Auskunft geben, bey wem die näheren Bedingungen zu erfragen sind. Stettin den 12ten Februar 1819.

Eine unverheirathete Dame von guter Familie, wünscht in einem anständigen ruhigen Hause, in oder auch außer- halb Stettin, gegen freie Beköstigung und eine freund- schaftliche Behandlung, übrigens anentgeltlich, die Be- sorgung der wirthschaftlichen und häuslichen Angelegen- heiten mit zu übernehmen. Sollte eine Familie auf diese Offerte reflectiren, so wird der Herr Kaufmann Kolbe in Gollnow gefällige nähere Auskunft dieserhalb geben. Den 13ten Februar 1819.

Ein junger Mensch, der bereits 2 Jahre als Protocoll- führer gearbeitet hat, wünscht Veränderungshalber nach ein oder zwei Monaten ein anderes Unterkommen, wo möglich bey einem der Herren Justiz-Commisarien in Stettin. Desfallsige Briefe beliebe man in der Zeitungs- Expedition unter N. abzugeben.

Ein Wirthschafter, zwischen 30 und 40 Jahren, der ver- schiedene Güter in Neu- und Alt-Vorpommern nach mehreren Schlagarten bewirtschaftet hat, gut schreibt und rechnet, und sich in d. Thätigkeit, Fleiß und Ein- sicht empfiehlt, wünscht jezo anderswo eine Stelle als Wirthschafter, die er sozleich antreten kann. Nähere Auskunft giebt der Brauer Schälke in Anclam, wohn- haft in der Pönnstraße No. 159.

### Nachricht für Eltern.

Ich bin gefonnen, auf Ostern s. c. noch einige fremde Kinder, von 7 — 10 Jahren, mit den meinigen zu unter- richten. Die Bedingungen werden die billigsten seyn. Wenn es verlangt wird, ertheile ich auch Unterricht im Clavierspielen und Gesang.

Neuschild, Prediger zu Groß-Mellen  
bey Pyritz.

### Anzeige für Capitalisten, Gutsbesitzer oder Beamte.

Ein thätiger unverheiratheter Deconom, von anerkannt rechtschaffener Familie, der das Brennen und Brauen nach Hermsdörs Grundrissen practisch gelernt, das doppelte landwirthschaftliche Buchhalten gründlich versteht, und diese, so wie sämtliche Zweige einer bedeutenden Wirth- schaft jetzt noch versteht, würde seine bisher überaus guten Verhältnisse verändern, wenn sich jemand fände, der ihm zu kommenden Johannis die Führung einer Wirth-

Schaft in der Art anvertrauen wollte, daß ihm statt des Gehalts ein Antheil in dem über den Nachschlage herauszuwirthschaftenden Gewinns zugesprochen würde. Hier- auf Reflectirende, die selbst zu wirthschaften nicht Genüge finden, ihren Wunsch aber zu verändern nicht gesonnen seyn möchten, würden an ihm einen verträglichen und an- spruchlosen Gesellschafter haben. Auf kostenfreie ver- sicelte Briefe an O. N. beim Herrn zc. Wenzler in Stet- tin, Laßadie No. 19., wird sogleich nähere Auskunft ge- geben werden.

### Verlobung.

Ihre heute vollzogene Verlobung beschreiben sich Unter- zeichnere, ihren Verwandten und Freunden, unter Ver- mittlung der Gratulation, ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 11ten Februar 1819.

Caroline Brehmer. W. Aumann.

### Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ist heute glücklich von einem Knaben entbunden worden. Am Berchen den 12. Februar 1819. Ladewig.

### Aufforderung.

Auf den Antrag des Grafen von Münchow auf Mickow, als Besitzer des im Lauenburgischen Kreise belegenen Gut- thes Diezig, soll die angeblich verlohren-gegangene ge- richtliche Urkunde, d. d. Lauenburg den 19ten März 1795, nach welcher die verehelichte Anna Francisca Renata von Somnig geb. von Bussow, in Bestand ihres Ehemannes, des Erbkrämmerer Franz Christoph von Somnig, von de- nen für sie aus der Schuldverschreibung des Tribunals- und Landraths George Christian von Bussow vom 24ten Juny 1789 auf Diezig im 4ten Abschnitt unter No. 5 ein- getragenen 5666 Rthlr. 16 Gr. der Majorin Eva Saphro- lina von Rudorf gebornen von Bussow 3000 Rthlr. cedirt hat, und welche Cession unterm 15ten September 1795 auf das benannte Gut Diezig eingetragen ist, amortisirt werden. Es werden daher alle diejenigen, welche aus dieser Urkunde als Eigentümer, Erben, Pfand- oder sonstige Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch haben, aufgefordert, in dem auf den 20sten April 1819, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Lan- desgerichtsrath Schöck angefügten Termin entweder per- sönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Mandatarium, wozu der Justiz- Commissionrath Braunschweig, Justiz-Commissionarius Hentch, Justiz-Commissionrath Stricker und die Jus- tiz-Commissionarien Naumann, Deth, Lehmar, Hildebrand und Leopold voraeschlagen werden, zu erscheinen, die ih- nen aus dem erwähnten Document zustehenden Ansprüche anzuzeigen, und durch Vorlegung der darüber vorhande- nen Beweismittel zu begründen, besonders aber das ge- dachte, esma in ihren Händen befindliche Document mit zur Stelle zu bringen und demnachst rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit sämmtlichen ihnen aus dem gedachten verlohren-gegan- nen Document zustehenden Ansprüchen werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verurtheilt, das Document aber amortisirt werden wird. Stettin den 27. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

### Häuserverkauf.

Das hier in der Königsstraße sub No. 109 belegene, den Erben der Höcker Wanderschen Eheleute zugehörige

Haus, welches zu 2110 Rthlr. gewürdigt ist, dessen Er- tragsweith, nach Abzug der Löhne und Reparaturkosten, auf 5874 Rthlr. 8 Pf. ausgemittelt, und worauf 2000 Rthlr. geboten sind, soll, auf den Antrag der In- teressenten, im Termin den 6ten März c., Vormittags 10 Uhr, anderweitig im hiesigen Stadtgericht zum Ver- kauf an den Meistbietenden ausgetrieben werden. Stet- tin den 15. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der zum öffentlichen Verkauf des in der Gravenhieserstraße sub No. 171 belegenen Hauses des Reichschlä- gers Götz, auf den 20sten Januar k. J. anstehenden Termin, ist auf den Antrag der Interessenten aufgehö- ben, und dagegen zum Verkauf dieses Hauses ein ande- rerweitiger Termin auf den 24sten März k. J., Vor- mittags um 10 Uhr, angelegt worden. Stettin den 29sten December 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Edictal-Citation.

Wir haben am 17ten October dieses Jahres über das Vermögen des hiesigen Schneider und Galanteriehändlers Volk, auf seinen Antrag, den Konkurs eröffnet, und einen General-Liquidations-Termin auf den 20sten März 1819, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts- Assessor Schwanbeck im Stadtgericht angelegt. Die un- bekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden daher vorgeladen, in diesem Termin in Person, oder durch Be- vollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Com- missarien der Justizrath Neumann und die Justiz-Com- missarien Löper und Mannkopf vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, die Urkunden, worauf sich dieselben gründen, vorzulegen, und sodann fer- nere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt werden, und ihren gegen die übrigen Creditoren ein ewi- ges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stargard den 3. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Edictal-Citation.

Das Königl. Stadtgericht zu Plathe macht hieburch bekannt, daß über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Joachim Sigismund Gottlob Budäus, welches außer den Mobilien in einem Wohnhause nebst Hofraum, Stallung, zweyen Höfen, einigen Stücken Acker und einer Schenke besteht, wegen Insufficienz desselben per Decretum vom gestrigen Tage der Concurd eröffnet worden ist. Es wer- den daher alle diejenigen, welche an des Budäus Vermö- gen Ansprüche zu haben vermeinen, hieburch vorgeladen, in dem auf den 27ten April dieses Jahres, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage angelegten General-Liquidationstermin, entweder in Person oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und vollständiger Information versehenen Mandatarium, wozu den hiesigen Orts Unbekannten der Bürgermeister Raach und vormali- ge Bürgermeister Köhler alhier in Vorschlag gebracht werden, in der rathhauslichen Gerichtsstube alhier zu er- scheinen, den Betrag, den Grund und die Beweismittel zu ihren Forderungen anzuzeigen, ausbleibendenfalls aber unfehlbar zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderun- gen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen aufer- legt werden wird. Plathe den 7ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Gerichtliche Vorladung.

Der Tagelöhner Carl Friedrich Weiske aus Lasbeck, welcher im Jahre 1807 mit unsern den Schanzarbeitern und bey der Erkürmung des Amtes Naugard durch französische Cruppen, zugegen gewesen, von dort aber nicht wieder zurückgekehrt, und überhaupt auch seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben hat, wird hiemit, auf den Antrag seiner Ehefrau, Catharina Louisa gebornen Gripe, vorgeladen, sich innerhalb 3 Monat und spätestens in dem auf den 21sten May dieses Jahres, früh um 9 Uhr, auf der Gerichtsstube zu Lasbeck angesetzten Termin, entweder in Person oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu stellen, widrigenfalls er der angeschuldigten bösslichen Verlassung in contumaciam für überwiesen erachtet, und in Befolge dessen die bisher bestehende Ehe getrennt werden wird. Naugard den 6ten Februar 1819.

Welch von Kammerisches Patrimonialgericht zu Lasbeck.

### Edictal-Citation.

Folgende Personen, als:

- 1) der angebliche im 71ährigen Kriege gewesene Preuss. Soldat Martin Strofeldt, ein unehelicher Sohn der unverehelichten Engel Strofeldt, geboren den roten März 1742,
- 2) der Matrose Johann Martin Gottlieb Schulz, geboren den 21sten Januar 1782,
- 3) der Matrose Joachim Friedrich Woldehauer, geboren den 30sten Septemher 1773,
- 4) der Fischersohn Martin Hartwig, geboren den 3ten November 1750, sämtlich aus Cammin gebürtig und
- 5) der Brauerknecht Johann David Groth, aus dem Cämmerendörfe Tribow, geboren den 5ten Octob. 1780,

sind seit länger als 10 Jahren abwesend und sollen, auf Antrag ihrer Curatoren und Verwandten, für todt erklärt werden. Wir laden daher dieselben oder ihre zurückgelassene und unbekannte Erben und Erbennehmer hierdurch vor, sich innerhalb Neun Monate und spätestens in Termino den 16ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr Justiz Commissionsrath Kreich in Vorschlag gebracht wird, zu melden und weitere Anweisung, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und über ihr Vermögen nach gesetzlichen Vorschriften verfügt werden wird. Cammin den 4ten Februar 1819.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag des Eigenthümers von dem alhier sub No. 26 belegenen Hause, werden alle diejenigen, welche an die auf dieses Haus, im Hypothekenbuche ex Decreto vom 14ten April 1796 eingetragene, aber verloren gegangene Obligation, de dato Cammin den 30sten März 1796, die der ehemalige Besitzer dieses Hauses, der verstorbene hiesige Cämmerer Johann Phillip Krüger, für den Dorfkrüger Namens Krüger zu Semlin über 250 Rthlr. ausgestellt hat, Ansprüche haben, so wie auch deren Erben und Cessionarien, hierdurch vorgeladen, sich innerhalb dreyer Monate, und spätestens in Termino den 27ten May d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Sturm in unserer Gerichtsstube persönlich oder durch einen, mit gesetzlicher Vollmacht

und gehöriger Information versehenen Mandatarum, wozu wir ihnen den hiesigen Herrn Justiz-Commissionsrath Kreich in Vorschlag bringen, zu melden, und ihre etwanige Ansprüche an die gedachte Obligation geltend zu machen. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit ihren Rechten ausgeschlossen, und wird ihnen damit eine ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Lösung dieser Obligation im Hypothekenbuche verfahren werden. Cammin den 14ten Januar 1819.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Schiffverkauf.

Auf den Antrag der Creditoren, soll das in hiesigem Hafen liegende, von dem Schiffer Boy Peter Lorenzen aus Carlsham, anhero gebrachte Driggsschiff, Noosen genannt, welches zu 412 Rthlr. tarirt und 80 Lasten aroß ist, mit dem darauf befähigten Inventario, in Termino den 2ten März d. J., Vormittags 11 Uhr, vor der hiesigen Kontal. Schiffahrts-Commission, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hiemit eingeladen werden. Wegen der Bestichtigung des Schiffes und des Inventaris haben Liebhabere sich bey dem Kaufmann Herrn Thomsen hieselbst zu melden. Zugleich werden die etwanigen unbekanntten Realgläubiger dieses Schiffes hiemit aufgefordert, ihre Forderungen in dem angeetzten Licitationstermin anzugeben, widrigenfalls sie damit gegen die sich gemeldeten Creditoren werden präcludirt und lediglich an den, nach deren Befriedigung etwas bleibenden Ueberschuss werden vermiesen werden. Swinemünde den 12ten Januar 1819.

Königl. Preuss. Schiffahrts-Commission.

### Verkaufs-Anzeigen.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Gastwirths Ederling gehörige, hieselbst in der Büchkrabe unter No. 27 belegene Gasthaus, Hôtel de Russie genannt, soll am 26sten d. M., Morgens 10 Uhr, zum Verkauf vor Gericht ausgedoten werden, und haben daher Kaufslehhaber sich in diesem Termin einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, und bey annehmblichen Bot den Zuschlag zu erwarten. Zur Nachricht gereicht dabey, daß in dem Hause 1 Saal, 11 Stuben, 6 Kammern und Küche, unter dem Hause aber ein gewölbter Keller und auf dem Hofe mehrere Wirthschaftsgebäude und Ställe befindlich sind. Greifswald am 2ten Februar 1819.

(L. S.) Director und Assessores des Stadtgerichts.

In dem Dorfe Jüllichow 1/2 Stunde von Stettin, soll das Haus No. 5 nebst Stall und sehr schönen Garten, worin sich 114 tragbare Obstkäume befinden, unter annehmblichen Bedingungen (worunter besonders diejenige gehört, daß nur 500 Rthlr. baar ausbezahlt werden dürfen) aus freyer Hand verkauft werden. Den Verkäufer weist die hiesige Zeitungs-Expedition nach, und das Haus 2c. kann zu jeder Stunde besehen werden.

### In verauctionibus in Stettin.

Für Rechnung der Assurateurs sollen 271 Orbstoff durch Seewasser beschädigte Marceller Weine am 20sten Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr, in der Remise des Wollenschen Hinterhauses in der Wollweberkrabe durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, verkauft wer-

den, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den  
5. Febr. 1819. Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Für Rechnung der Assuradeurs sollen 10 Orbstück durch  
Gewasser beschädigte Weine am 23ten Februar d. J.,  
Nachmittags um 2 Uhr, durch den Herrn Justizrath Jobst  
auf dem neuen Packhofe öffentlich an den Meistbietenden,  
gegen baare Bezahlung in Cour., verkauft werden; welches  
Kauflustigen bekant gemacht wird. Stettin den 8.  
Febr. 1819.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

100 Schock Rohr, welche auf dem Rathshofe  
aufgesetzt haben, sollen in Termino den 25ten Febr.  
d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der großen Rathshofe  
dieselbst verkauft werden. Stettin den 6. Febr. 1819.  
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Sonnabend den 20ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll  
in meinem Hause, Heumarkt No. 46, eine Parthe gute  
frische Butter in großen, mittel und kleinen Gebinden, in  
Auction verkauft werden. August Bode.

Montag den 21ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, wer-  
den wir im Keller des Hauses No. 63 in der Spricker-  
straße auf der Lastadie, eine Parthe italienische Citro-  
nen in Auction durch den Mäclder Herrn Wellmann ver-  
kaufen lassen. L. Sam & Comp.

Eine Parthe polnischen Theer und 21 Tonnen Wech,  
sollen den 23ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr,  
auf meinem Holzhof vor dem Ziegenhor, für auswärtige  
Rechnung meistbietend verkauft werden. Stettin den  
19ten Februar 1819. Ernst Haase.

Am 23ten dieses Monats Nachmittags 2½ Uhr, werde  
ich auf den Böden des Speichers No. 52 eine Auction  
über verschiedenes ausgeklappertes Getreide abhalten.  
Stettin den 18. Febr. 1819. Wellmann, Mäclder.

Zu verkaufen in Stettin.

Engl. Syrop, St. Croix-Zucker, Caffer, Carol. Reis,  
Stöhl. und Südiesthan, russl. Rasen- und Segeltuch,  
russl. Lichte, Annes, neue Risoer Leinwand, schwed. He-  
ring, schwed. Cronpech und schwed. Braunroth, Stöhl-  
rohr, grüne Seife und fertige neue 3-Scheffe (sch.), ver-  
kaufen billigst. Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Wir haben eine Parthe Fliesen und Schiffsleine in  
Commission erhalten und verkaufen sie billigst.  
Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Gepreßter russischer Caviar ist Pfundweise à 10 Gr.  
Cour. zu haben, bey Carl Engelbrecht,  
Frauenstraße No. 88r.

Bestes russisches Segeltuch ist billigst zu haben, bey  
S. W. Dilschmann.

Hamburger Rauchfleisch und Oel-senzungen, alle Sorten  
feine Thees, Punsch-Extract, braunschw. wirt. Pfeffer-  
gurken, grünen und weißen Schweizer- und Parmesankäse,  
so wie große ausgeflochene Aestern, welche posttäglich  
frisch zu haben sind, bey August Otto,  
Königsstraßen-Ecke No. 90.

Feinsten Hopjan-Thee pr. Pfund 2 Nthr. 12 Gr.  
Courant und Warschauer Kraftmehl pr. Pfund 5 Gr.  
Cour., bey C. S. Luch,  
Reißschlägerstraße No. 126.

Frischer ungepreßter Caviar ist wieder in besser Güte  
zu haben, bey Boy & Rumpfe,  
Breitstraße No. 350.

Alten starken Jamaica-Rumm die Bout. 18 Gr., eine  
ate Sorte 14 Gr., vorzüglich guten holländ. Hering,  
weißen und grünen Schweizerkäse, fein und mittel Cho-  
colade, 3 Sorten Braunschweiger Wurst, und eine Sorte  
guten leichten Rauchtaback à 16. 7 Gr. Cour., mittel  
Kümmel à Quart 12 Gr. und mehrere andere destillierte  
Waaren sind jetzt gut zu haben, bey Dord.

Einige birkene Tischlerdielen sind billig zu verkaufen  
von D. W. Odenburg.

Eine sehr dauerhafte wenig gebrachte zweifelhafte Kut-  
sche ist Veränderung wegen, billigen Preises zu verkaufen,  
in Stettin Schulstraße No. 339.

50 Stück Rundhölzer,  
welche auf dem Rathshofe liegen, sollen zu einem bil-  
ligen Preise verkauft werden. Kaufliebhaber können solche  
dieselbst in Augenschein nehmen, und sich des Weiteren  
wegen melden. Bartholomaei & Weber,  
Frauenstraße No. 926.

In der großen Bollweberstraße No. 560 steht ein neuer  
spanniger Stuhlwagen mit Stühle, auch ein neuer span-  
niger Wagen mit Stühle billigst zu verkaufen.

Am Bollwerk an der holländischen Brücke ist bey dem  
Schiffer Vete 3 feine holländische Butter zum Verkauf und  
zwar zu sehr billigen Preisen.

Häuserverkauf.

In Auftrag der Witwe des Kaufmanns Gröndund  
werde ich das derselben zugehörige, dieselbst in der  
Frauenstraße No. 911 belegene Wohnhaus nebst Wiese  
und Zubehör am 20ten d. M., Vormittags 11 Uhr, in  
meiner Wohnung an den Meistbietenden verkaufen. Die  
Kaufbedingungen sind bey mir zu erfahren und das  
Haus kann zu jeder Zeit besehen werden. Stettin den  
9ten Februar 1819. Geppert,  
Justiz-Commissarius.

Vorderrangshaber bin ich willens, mein auf der  
Schiffbau-Lastadie No. 31 belegenes Haus zu verkaufen;  
in dem Vorderhause befinden sich 4 Stuben, 4 Kammern  
und 2 Küchen; in dem Hinterhause 2 Stuben, 2 Kam-  
mern, 1 Nagelschmiede, eine Kollkammer und neben  
demselben ein hübscher Garten, auch gehört zu dem  
Hause eine Wiese. Kaufliebhaber belieben sich bey mir  
einzufinden, um Handlung mit mir zu pflegen.  
Bäckermeister Spuhl.

Das Haus No. 274 auf der großen Lastadie, in wel-  
chem früher ein Materialladen nebst dazu gehörigen An-  
wesen und einer halben Hauswiese, dergl. das Haus  
No. 1042 in der Fischerstraße und kann erforderlichen  
Falls, an jedem die Hälfte des Kaufgeldes haben bleiben;  
nähere Nachricht bey der Witwe Stoffregen, Schiff-  
bau-Lastadie No. 38.

### Zu vermietthen in Steffin.

Ein Quartier von 2 Stuben, Cabinet, Küche, HoF und Gemüselager, nebst gemeinshaflichen Trockenboden, steht von jetzt an zur anderweitigen Vermietung feil; jedoch wenn man sich nur vom 1sten März oder 1sten April ab einigen könnte, so würde, wenn sonst jemand darauf reflectirt, mit selben in Unterhandlung treten. Das Nähere hierüber ist in der Heiischlägerstraße No. 126 zu erfragen.

Zum 1sten April d. J. sind im dritten Stockwerk meines Hauses 5 Stuben, eine Kammer, Küche, Holzschub, auch ein Keller dazu, zu vermietthen, diese Wohnung kann auf Verlangen auch getheilt, oder auch noch durch eine Bodenstufe vergrößert werden.

B. W. Oldenburg.

In der kleinen Dohmstraße No. 692 sind parterre zwei meublirte Stuben nebst Cabinet vom 1sten April oder 1sten Mai ab, zur anderweitigen Vermietung frey.

Eine in der besten Gegend der Stadt belegene Wohnung, in der zweyten Etage, von einem Speisezimmer, drey heizbaren Stuben, ein Cabinet, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzschub, ist am 1sten April dieses Johs zu vermietthen. Die Expedition dieser Zeitung wird darüber gefälligst nähere Nachricht geben.

Die dritte Etage meines Wohnhauses, Heumarkt No. 39, will ich zu Ostern d. J. vermietthen, jedoch nur an einen ruhigen und stillen Mieter. Winckelkoffer.

Auf der Lastadie No. 241 sind 2 Stuben, 1 Kofen mit Meubel und Betten zu vermietthen, wenn es verlangt wird, können selbige auch vereinigt werden und kann den 1ten März sogleich bezogen werden.

Petermann.

Auf der Schiffbau-Lastadie No. 38 in der mittlern Etage ist eine große schöne Stube mit Meubel jetzt gleich oder zum 1sten März c. zu vermietthen.

Die dritte Etage des Hauses No. 62 große Oberstraße ist zum 1sten April dieses Jahres zu vermietthen.

### Bekanntmachungen

Wirklichen Varinas-Canaster empfing kürzlich August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Jütländische Herbstheringe, so wie auch schottische Heringe, beyde Sorten in bester Qualität, bey

J. S. Michaelis.

Neuen grünen und weißen Schweizerkäse, von bester Güte erhielt

C. Hornejus.

Ganz neuen Parmesan-, weißen und grünen Schweizer und Limburger Käse, große Cassanten oder italienische Maronen à lb. 8 Gr. Cour., schöne weiße Krakauer Gries à lb. 4 Gr. Cour. und neue Citronen und Pomeranzen, bey

Gottschald.

Es sollen die Kaufgelder für die Hälfte des Sloopschiffs Diana, welches vom Schiffer Carl Friedrich Schmidt gekauft wird, am 4ten März c. bey Unter-

zeichnetem ausbezahlt werden; welches etwanigen Ansprücheberechtigten hiermit bekannt gemacht wird.

D. T. Wilhelmi.

Den zweyten Transport d'her draunsch weiger Wäffe in besserer Qualität habe erhalten, auch habe ich noch schöne große achte Rügenwäber Säpferäße und feine Straljunder Flicheringe billig abzulapen.

C. S. Gottschald.

Es wünscht jemand eine hypothekarisch sichere Obligation gegen 500 Rthlr. Staatspapiere zu verlaufen, so doch ohne Einmischung eines Dritten. Die Zeitungs-Expedition sagt das Nähere.

2700 Rthlr. Courant stehen gegen pupillari in Sicherheit zur Ausleihe bereit, und kann man das Nähere Orapengießstraße No. 166 erfragen. Steffin den 17ten Februar 1819.

Ich warne hiermit einen jeden, ein für allemal auf meinen Namen nichts zu boroen, indem ich für nichts hafter. Steffin den 17ten Februar 1819.

Langenbucher,

Küfer und Lezier in St. Johannis.

Joh. Heinr. Rehage II. aus Bielefeld, empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publicum mit vorzüglicher Genauigkeit und weisachtleichster Bielefelder, Wabrenderfer Hansteinwand, das Stück von 60 Bielefelder Ellen zu 19, 20, 24, 26, 30 bis 120 Rth., in ganzen, halben und viertel Stücken, feine Hauckeinen von 20 bis 30 Rth., damassene und wolliche Tafeldecken mit 6 und 12 Servietten von 6 bis 24 Rthlr., feine poländ. und schlesische Schnustücher mit verschledenen Ranken, und feinen franz. Battist zu Jabots und Kiecherlein. Er bittet um geneigten Zuspruch, unter Versicherung der billigsten und promptesten Bedienung zum Fabrikpreis, in der Frauenstraße No. 90r.

### Wohlfeiler Bücherverkauf.

Die allgemeine deutsche Bibliothek, von 1765 bis 1807, nebst Anhängen und Registern; mit Portraits; bis auf wenige Bände vollständig, 24 Rthlr.

Die allgemeine Weltgeschichte von Baumgarten u. s. w. nebst den Zusätzen, 1745 bis 1804, vollständig, 75 B., 50 Rthlr.

Der Naturforscher von Walsch und Schreiber, 30 Theile, mit vielen Kupfern; vollständig, 24 Rthlr.

Röfels und Neemanns Insectenverlesung, mit vielen K., 32 Rthlr.

Reaumur's memoires sur les insectes, 6 B., 4to, mit vielen K., 15 Rthlr.

Den Verkäufer nennt das Intelligenz-Comtoir.

### Lotterte: Anzeige.

Zur 2ten Klasse, welche den 1ten März gezogen wird, sind die Erneuerungs-Loose, wie auch auch noch ganze, halbe und viertel Loose, fern-r zur 14ten kleinen Lotterie, welche den 19ten März gezogen wird, so wie auch zur 1sten großen Lotterie, wovon der erste Ziehungstag den 25ten März unabänderlich feststeht, ganze, halbe und viertel Loose zum Nennpreis, für Lotterie-Einnehmer auch mit gefezmäßiger Provision zu haben, bey

J. C. Kolm, in Steffin.

(Siehet eine Beilage.)



Vom 19. Februar 1819.

## Vermischte Nachrichten.

Am 6ten d. ist der Königl. General-Lieutenant und Ritter des Verdienstordens, Herr Christian Franz von Plötz, im 79sten Jahre seines thätigen und verdienstvollen Lebens, zu Brieg a. d. Oder mit Tode abgegangen. Er widmete dem Preussischen Staate und Königschause, ein und fünfzig Jahre hindurch, unter drei Monarchen, seine treuen und mit allgemeiner Achtung anerkannten Dienste.

Am 1sten d. wurde auf den Feldern der Königl. Domainen Westf. Egeln bei Magdeburg ein in diesen Gegenden höchst seltener Vogel, ein Adler, erlegt. Er gehört zu dem Geschlecht des großen geweihten Adlers, von den Naturforschern Leisler und Savigny aquila heliaca auch Paigle de Thèbe genannt. Der Körper des hier erlegten Vogels ist  $\frac{2}{3}$  Fuß lang, von einer Flügelspanne bis zur andern 7 Fuß (Rheinländisch Maas) breit, und ein Weibchen. Da diese Gattung Vögel nur auf den höchsten Felsspitzen der Tyroler, Schweizer und Salzburger Alpen horken, so ist es immer merkwürdig, daß dieser sich in unsere flachen Ebenen hat verirren können.

Nach Briefen aus Königsberg, ward die dassige Bühne plötzlich in große Verlegenheit gesetzt durch heimliche Entfernung des Tenoristen (Rosenberg) und des Sohnes des dasigen Directors Döbbelin. Da Hr. Wurm in mehreren Singstücken auftreten sollte, worin der erstbemerkte Flüchtling Parthien hatte, auch kein Surrogat-Subjekt geschwind bei der Hand war, so waren alle Opern zerrissen, und der Director Döbbelin sah sich bei der dasigen Polizeibehörde zu dem Antrag veranlaßt: daß den Künstlern nachgesetzt werden möchte. In gar kurzer Zeit hatte man die Flüchtlinge selbst, die nicht wenig betreten waren. Indes konnte man sich nur des Tenoristen bemächtigen, so daß dem Publikum wenigstens die Freude, Herrn Wurm auch in Opern zu sehen, nicht verdorben wurde.

Öffentliche Blätter wiederholen jetzt die Nachricht: daß Bonaparte, um als geborner Franzose zu gelten, seinen eigentlichen Geburtstag, den 7ten Februar 1768, weil damals Corsika noch nicht zu Frankreich gehörte, auf das Jahr 1769 verlegt habe, und zwar um ihn recht gefeiert zu machen, auf den 15ten August, den Marien-Himmelfahrtstag, der in Frankreich als ein vorzüglicher Festtag gilt; sie versichern zugleich: der unüberworfliche Beweis des gespielten Betruges sei der Laufschein, auf den 7ten Februar 1768 lautend, welchen Bonaparte bei seiner ersten Vermählung der Pariser Municipalität eingehändigt, bei der er noch aufbewahrt werde. Sie werfen dabei die Frage auf: welcher von beiden Geburtstagen, der wahre, oder der vorgegebene, eigentlich auf St. Helena gefeiert werden dürfte? — Diese oft wiederholte Sage von dem Geburtstagswechsel wird schon durch den Umstand verdächtig: daß man den Laufschein, der wenigstens aus Aiaccio leicht herbeizuschaffen war, nie zu Aufdeckung des Betrugs officiell bekannt gemacht hat; sie wird es aber noch mehr, wenn man bedenkt: daß Napoleons älterer Bruder Joseph am 7ten Januar desselben Jahres 1768 ge-

boren ist, an dessen 7ten Februar Napoleon, dem angeblichen Laufschein zufolge, das Licht der Welt erblickt haben soll. Frau Lätitia war zwar eine sehr fruchtbare Mutter, aber daß sie vor Ablauf eines Monats zwei Wochenbeteren gehalten, wäre doch ein Wunder, womit der Himmel die Welt in Gnaden verschont haben wird.

## Die Polarmeere.

Der jährliche Bericht des Längen-Bureau zu Paris für 1819 liefert einen Artikel über die Polarmeere, der verschiedene interessante Details enthält. Aus sehr glaubwürdigen Beobachtungen geht hervor, daß in der Behringstraße die Strömungen alle nach Norden gehen, während sie in der Davisstraße alle nach Süden gerichtet sind, woraus geschlossen wird, daß in der Tiefe der Baffinsbai eine Communication mit dem Eismeer existire, und Grönland vom westen Lande von Amerika gänzlich getrennt sei, ein Umstand, der noch nicht ausgemittelt ist. — Eine andere sehr merkwürdige Erscheinung in der Naturgeschichte unsers Erdballs ist die Ablösung der Eisberge von den Eisfeldern des nördlichen Atlantischen Oceans und selbst ihr Herabkommen bis in die tropischen Zonen, bevor sie sich auflösen. Selbst in diesen Breiten sehen sie öfters Schiffer in Verlegenheit, wovon folgender Vorfall ein Beispiel liefert. Am Morgen des 19ten Januars 1818 segelte Capitain Dayment von den Küsten von Newfoundland und stieß Abends auf mehrere schwimmende Inseln. Am folgenden Morgen bei Sonnenaufgang war das Schiff völlig von Eis eingeschlossen, so daß man selbst von dem Mast herab keine Art und Weise zu entkommen entdecken konnte. Das Eis ragte überall 14 Fuß hoch über der Meeresfläche hervor, trieb nach Südwest und nahm das Schiff 29 Tage lang mit sich fort. Am 17ten Februar, als sich das Schiff 300 Meilen östlich vom Cap Race und im 44sten Grad nördlicher Breite befand, nahm der Capitain an der südöstlichen Seite eine Öffnung wahr, und es gelang ihm, sich durch und herauszuarbeiten. Vom 19ten Januar bis zum 3ten Februar machte die Brigg nur 4 Meilen des Tags; vom 3ten bis 17ten Februar aber nahm der Lauf sehr schnell zu, so daß am Ende jede Stunde eine Meile zurückgelegt ward. Capitain Dayment berichtet, daß er während der 29 Tage dieser merkwürdigen Schifffahrt an hundert Berge compacten und bläulichen Eises, von den Matrosen Grönlandseis genannt, entdeckt habe.

## Kinder haben 14 Tage frey

das Naturalien- und Kunst-Cabinet, alle Tage Vormittags von 9 Uhr, bis so lange es Tag ist, unentgeltlich zu sehen, indem jede erwachsene Person, die für sich 4 Gr. Münze bezahlt, ein Kind, bis höchstens 12 Jahr alt, unentgeltlich mitbringen kann.

## Wichtige Ankündigung

von einem, zu Ostern 1819 erscheinenden ge-  
meinnützlichen Werke, unter dem Titel:

Aufgedecktes

**G e h e i m n i s s**

die gepreßte oder sogenannte trockene

**H e f e o d e r B ä r m e**

auf die leichteste Art, mit bedeutendem Ge-

winn und vorzüglich gut zu fabriciren.

I m g l e i c h e n

eine

**S a m m l u n g**

nützlicher und gewinnreicher

**Erfahrungen, erprobter Mittel und**

**Vorschriften**

zum Gebrauch für

Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute, Apotheker, Ma-  
nufacturisten, Weinhändler, Branntwein, Bier-

Liquore, Essig, Taback, und Oehl-Fabrikanten,

Branntweinscheker &c.

3. Pränumerations Preis: ein vollrichtiger

Louisd'or.

Der Pränumerations-Termin dauert bis ultimo

März 1819.

Dieses von einem praktisch erfahrenen Mann und Che-  
miker verfaßte und zum allgemeinen Besten herausge-  
gebene Buch, enthält die gründliche und sichere An-  
weisung:

Die gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, welche  
vor jeder künstlichen Hefe sowohl, als auch vor der  
flüssigen Bierhefe die Vorzüge hat: daß sie sich länger  
hält, eine gleichmäßige Wirkung hervor bringt und sehr  
leicht weit und breit, Winter und Sommer versendet  
werden kann, auf die leichteste Art, mit bedeutendem  
Gewinn und sehr gut zu fabriciren; Arrack, Rumm und  
Franzbranntwein oder Comac, aus Frucht oder Erdtof-  
fel Branntwein wohlfeil und gut zu bereiten; Feuchts-  
oder Erdtossel-Branntwein zu veredeln und vom Fusel-  
geschmack gänzlich zu befreien; Hofmannischen Liquor  
sehr wohlfeil zu fertigen; alle Sorten doppelte Brannt-  
weine und Liqueure sehr gut mit und ohne Destillation  
wohlfeil zu bereiten; das Anbrennen der Branntwein-  
Maische in der Blase zu verhüten, und wenn es gesche-  
hen, wie die Blase schnell und vollkommen davon zu  
reinigen, den branstig riechenden und schmeckenden  
Branntwein aber der üble Geruch und Geschmack zu  
benehmen ist; im Herbst aus neuer Gerste, gutes  
brauchbares Malz, dauerhaftes und gutes Bier und  
Essig zu bereiten; einen vorzüglichen starken französi-  
schen Weinessig ohne Wein, und einen Fruchteffig ganz  
dem Weinessig ähnlich sehr vorteilhaft zu bereiten;  
Zucker, Syrop, Essig und Branntwein aus guten und  
erfrornen Erdtosseln zu fabriciren; jedem Wein eine be-  
sondere Kraft zu geben; künstlichen Rhein- und Cham-

pagner-Wein zu fertigen. Dehl so zu raffiniren, daß es  
schon weiß wird, hell und sparsam, auch ohne Dannef  
und üblen Geruch brennt; eine wohlfeile Sorte Siegel-  
lack zu bereiten für Taback-Fabriken &c.; einen wohl-  
feilen, leichtem, wohlriechenden und gut schmeckenden  
geschütteten Rauch-Taback aus gewöhnlichen Landtaback  
zu fabriciren; eine wohlfeile schwarze Dinte, auch eine  
schöne rothe Dinte zu bereiten und noch andere Gegen-  
stände mehr, welche wegen Mangel des Raums hier  
nicht alle aufgezählt werden können.

Das Geheimniß, die gepreßte oder sogenannte  
trockene Hefe oder Bärme zu bereiten, ist bis jetzt  
nur sehr wenig bekannt, daher auch mit demselben ein  
sehr gewinnreicher Handel getrieben wird; denn von  
herumreisenden Individuen wird es zu bedeutenden  
Summen feil geboten und verkauft, auch in öffentlichen  
Blättern zu 100 Stück Louisd'or ausgedoten. Verschiede-  
ne Branntweimbrennerei-Besitzer haben dasselbe wirklich  
mit mehreren Tausenden bezahlt, woraus sich mit  
Sicherheit schließen läßt, daß die Fabrication der trock-  
enen Hefe einen sehr großen Vortheil gewähren muß.

Ein Berliner Schffel Branntweinschrot liefert 6 bis  
8 Pfund gepreßte oder sogenannte trockene Hefe, und  
eben dieselbe Quantität guten Branntwein, die man  
gewonnen haben würde, wenn von der Maische die  
Hefe nicht genommen worden wäre. Da nun, wie be-  
kannt, mit dieser Hefe, in manchen Gegenden, so wie in  
Holland, ein bedeutender Handel getrieben, und das  
Pfund Berliner Gewicht von den Branntweimbrennern,  
Weisbrod- und Kuchenbäckern mit 8 und 9 Groschen  
Preussisch Courant bezahlt wird, diese Hefe auch ihre  
Branchbarkeit wegen sehr starken Absatz findet, so ist es  
von selbst einleuchtend, daß diese von dem Branntwein-  
Maisch genommene Bärme oder Hefe, den ganzen  
Werth des jedesmal eingemaischten Getreides oder Erd-  
tosseln ersetzt und bezahlt, mithin der gewonnene  
Branntwein wenig oder gar nichts kostet, und zu wohl-  
feilen Preisen verkauft werden kann.

Betreffend den übrigen Inhalt dieses Werks, so läßt  
sich schon aus dem rückstehenden Verzeichnisse der Vor-  
theil schließen, welchen dies Werk, Jedem, der es  
besitzt, gewähren wird, daher es auch durchaus weiter  
keiner Empfehlung, sondern nur der Bemerkung bedarf,  
daß man hier für Einen Louisd'or, nicht allein das, was  
Mancher für Hunderte und Tausende ausbietet und ver-  
kauft, sondern noch weit mehr erhält, jener Geheimnißkrä-  
merei aber dadurch auf einmal ein Ende gemacht wird.

Diejenigen Wohlthätlichen Post-Ämter und Zeitungs-  
Expeditionen, und die Herren Buchhändler oder andere  
Personen, welche die Güte haben, Pränumeranten zu  
sammeln, erhalten für die Mühe des Sammelns 10  
pro Cent Rabatt und werden gebeten, die Bestellungen  
mit deutscher Anzeige des Namens, Characters und  
Wohnorts der Herren Interessenten, so wie den Pränu-  
merations-Betrag so bald als möglich postfrei einzusen-  
den, damit die Lektoren dem Werke vorgebracht, der  
Abdruck des Werks recht bald vollendet und auf die  
Anzahl der Exemplare Rücksicht genommen werden  
könne.

Um einem ewigen Nachdruck dieses wichtigen  
Werkes vorzubeugen, ist dasselbe sowohl wie die Prä-  
numerations-Schreine mit einem gleichen Stempel ver-  
sehen. Schwedt an der Oder, im W. Febr. 1819.

J. C. W. Jankhen,